

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Völkwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wih. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 291

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Gerd und Scholle“

Halver
Donnerstag, den 11. Dezember

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

1924

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der neue Reichstag wird sich nach der vorläufigen amtlichen Feststellung aus 493 Abgeordneten zusammensetzen.

* Das Reichskabinett tritt unter Vorsitz des Kanzlers zusammen, um sich über die nach der Reichstagswahl notwendigen Schritte schlüssig zu werden.

* 450 Abgeordnete hat der neue Preussische Landtag nach den abschließenden vorläufigen amtlichen Wahlergebnissen.

* Reichswirtschaftsminister Hamm legt sein Amt nieder, um einen Posten in der Industrie zu übernehmen.

* In England wurde die erste Sitzung des neuen Parlaments mit einer Thronrede eröffnet.

Für und wider.

Nun hebt das große Rätselraten wieder an: wie wird die neugebildete Regierung aussehen?

Man kann theoretisch erklären, der Ausgang der Wahlen bedeute ein Vertrauensvotum für die Außenpolitik des Kabinetts Marx. Aber schließlich ist nicht einmal ganz sicher, ob sich die Außenpolitik des Reichskanzlers schon mit der des Reichsaussenministers deckt. Schon vor dem Wahlkampf haben sich nämlich besonders in der Frage des Eintritts in den Völkerbund sowie der Motivierung des deutschen Protestes gegen unsere Schuld am Kriege tiefgehende Differenzen gebildet, die von außen her noch erweitert worden sind. Vor allem aber sind die Ergebnisse des Wahlkampfes auch entscheidend für die Innenpolitik des Kabinetts und hier haben gerade besondere Überlegungen zur Auflösung des Reichstages und zur Neuwahl gedrängt, wobei die weitgehende Stärkung der Mitte, der Trägerin der bisherigen Regierung, nicht erzielt worden ist. Denn die Deutschnationalen, gegen deren Forderung, an der Regierung beteiligt zu sein, sich der Wahlkampf gerichtet hat, sind um eine Anzahl Mandate stärker in den Reichstag zurückgekehrt als sie ihn verlassen haben.

Wahrscheinlich wird das Kabinett Marx nach dem parlamentarischen Gebrauch seinen Rücktritt erklären. Denn es ist klar, daß das Kabinett auf alle Fälle sich eine feste parlamentarische Mehrheit schaffen muß; bei den drängenden politischen Aufgaben der nächsten Zeit ist ein solcher parlamentarischer Unterbau notwendig. Er kann nur geschaffen werden durch eine Neu- oder Umbildung des Kabinetts.

Obwohl im Wahlkampf eine auch nach außen hin sichtbare Scheidung der Geister in den verschiedenen Bannern, die Schwarz-Weiß-Not — die Schwarz-Not-Gold — obwaltete, wird darüber gesprochen, einen Teil jener Gruppe für die Regierungsbildung zu gewinnen, die unter dem Schwarz-Weiß-Not in den Wahlkampf hineinschickte. Das ist die Deutsche Volkspartei, die für eine große Koalition bis zur Sozialdemokratie (Volkspartei, Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten) in Frage gezogen wird. Damit wäre für ein Kabinett der großen Koalition zwar eine feste parlamentarische Mehrheit gegeben, — aber in einem solchen Kabinett würde natürlich die zahlenmäßig stärkste Partei, nämlich die Sozialdemokratie, die ja über ebenso viele Mandate verfügt wie die drei anderen großen Parteien zusammengekommen, zweifellos die Führung haben. Das macht ein Mitgehen der Deutschen Volkspartei außerordentlich fragwürdig. Aber auch wenn die Führung beim Zentrum in diesem Falle, also wohl bei Marx, bleiben würde, so ist die Zusammenarbeit der Deutschen Volkspartei mit der Sozialdemokratie gerade im Hinblick auf jene nächsten politischen Aufgaben, besonders in der Steuerfrage und in den Fragen der Regelung des Arbeitsvertrages, von nicht gerade großer Wahrscheinlichkeit, abgesehen davon, daß die Deutsche Volkspartei im Hinblick auf ihr bisheriges Verhalten den Deutschnationalen gegenüber kaum wohl die bisherigen Wahlkampfgenossen verlassen wird.

Denkbar ist auch ein Fortbestehen der bisherigen Koalition mit einer stillschweigenden Unterstützung durch die Linke, — aber schließlich wäre auch das nur ein Deckname für die Wirklichkeit, nämlich für die große Koalition. Auch ein Spiel mit wechselnder Mehrheit ist schon deswegen nicht möglich, weil die Deutschnationalen Volkspartei das nicht mitmachen würde, und zwar ohne Rücksicht auf den vorliegenden Einzelfall. Theoretisch wäre vielleicht auch möglich ein Links-Block vom Zentrum bis zur Sozialdemokratie, der aber keine Mehrheit darstellen würde, zu seinem Bestehen vielmehr auf eine stillschweigende Unterstützung oder Duldung durch die kommunistische Partei angewiesen wäre.

bleibt der Gedanke des Bürgerblocks. Die Parteien von den Deutschnationalen bis zum Zentrum einschließlich Bayerischer Volkspartei und Wirtschaftspartei würden eine parlamentarische Mehrheit darstellen und würden vielleicht eine gewisse einheitliche politische Linie haben, — bloß ist das große Fragezeichen, wie sich das Zentrum verhalten wird. Ist eine große Koalition nicht zu verwirklichen, bleibt eine Koalition wie unter Kanzler Wirth vom Zentrum bis Sozialdemokratie gleichfalls eine Unmöglichkeit, wäre ein Bürgerblock nicht zu bilden, hebt sich bei jeder Kombination das Für und Wider auf, so stände man wieder vor einem großen Fragezeichen.

Dabei haben wir wirklich nicht viel Zeit, uns aus irgendwelchen „grundfächtigen“, aber überflüssigen Überlegungen und Erwägungen heraus den Luxus eines großen Rathschlusses zu gestatten. Schon ist angefangen, daß die Entente in der Frage der Räumung der Kölner Zone von dem Versailler Vertrag abweichen will. Wir müssen daher schnellstens eine kräftige aktive handelnde Regierung zustandebringen zu können.

Das Reich und Preußen.

493 Reichstagsabgeordnete.

Berlin, 9. Dezember.

Nach den weiteren Berechnungen des Statistischen Reichsamtes dürfte sich der zukünftige Reichstag aus 493 Abgeordneten zusammensetzen. Davon sind nach der Reihenfolge der Wahlvorschlüsse:

Sozialdemokraten	131
Deutschnationalen	103
Zentrum	69
Kommunisten	45
Deutsche Volkspartei	51
Nationalsozialisten	14
Demokraten	32
Bayerische Volkspartei	19
Wirtschaftspartei	17
Landbündler	8
Deutschhannoveraner	4

Dieses Ergebnis kann als das endgültige vorläufige Ergebnis der Berechnungen angesehen werden.

30 195 369 gültige Stimmen.

Die Meldungen der Kreiswahlleiter, die bis heute beim Reichswahlleiter eingegangen, ergeben folgende Stimmenverteilung bei der Wahl: Sozialdemokraten 7 859 433, Deutschnationalen Volkspartei 6 180 281, Zentrum 4 117 481, Kommunisten 2 698 956, Deutsche Volkspartei 3 046 493, Nationalsozialistische Freiheitsbewegung 901 601, Demokraten 1 915 187, Bayerische Volkspartei 1 120 752, Wirtschaftspartei und Bayerischer Bauernbund 999 763, Landbund 498 003, Deutschhannoveranische Partei 262 569, Gaueverbund 10 168, Unabhängige 98 533, Starbünd 193, Deutsche Aufwertung- und Aufbaupartei 92 556, Freiwirtschaftsbund 39 162, Deutschsozialistische Partei 157 835, Christlich-sozialistische Volksgemeinschaft 11 373, Nationale Minderheiten Deutschlands 92 565, Deutschvölkische Reichspartei 3 383, Aufwertung- und Wiederaufbaupartei 22 281, Mieterpartei Deutschlands 283, Partei für Volkswohlfahrt 32 296, Deutschchristliche Volkspartei 4 342. Summe der abgegebenen gültigen Stimmen 30 195 369.

Regierungsberechnungen.

Berlin, 9. Dezember.

Nachdem nun das vorläufige Wahleresultat vorliegt,

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ein Archivgesetz gefordert.

Die Historische Kommission für das Reichsarchiv richtet in einer Entschließung an die gesamte Bevölkerung, vor allem aber an alle Persönlichkeiten, die amtlich oder militärisch an verantwortlichen Stellen gestanden haben, die dringende Bitte, alle geschichtlich wertvollen Dienstpapiere und Nachlässe dem Reichsarchiv zu überweisen. Angesichts unliebsamer Vorkommnisse, bei denen es sich um die Verschleuderung wertvoller Nachlässe und Dienstpapiere handelte, sei der Erlaß eines Archivgesetzes dringend notwendig.

Die Wahlen zur Bremer Bürgerschaft.

Bei den Bremer Bürgerschaftswahlen gewannen die Sozialdemokraten 11 Mandate, die Hausbesitzerpartei 5, die Deutschnationalen 1. Zentrum und Bodenreformer bewahrten ihren bisherigen Feststand an Mandaten. Von den anderen Parteien verloren: die Kommunisten 9, die Deutsche Volkspartei 4, die Nationalsozialisten 3, die Demokraten 2 Mandate.

Verkehrsvereinfachungen für das Saargebiet.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat einige Verkehrsvereinfachungen für die Einreise ins Saargebiet zugelassen. In dringenden Fällen (Eodesfall), in denen die schriftliche Einholung der Einreiseerlaubnis nicht mehr möglich war, wird auf der Station Mettlach, der Grenzstation, auf Antrag eine kurzfristige Einreiseerlaubnis ausgestellt. Erforderlich hierzu ist die Vorlegung des Personalausweises und einer Bescheinigung der Heimatbehörde oder ein Telegramm, durch welches die Dringlichkeit der Reise bestätigt wird.

Das Reichsschiedsamt für Ärzte und Krankenkassen.

Das auf Grund der Verordnung über Ärzte und Krankenkassen vom 30. Oktober 1923 bei dem Reichsversicherungsamt gebildete Reichsschiedsamt für Ärzte und Krankenkassen besteht aus dem Vorsitzenden, Senatspräsident Dr. Spiegelthal, zwei unparteiischen Beisitzern, Oberregierungsrat Bruno Kühne und Universitätsprofessor Dr. Kassel, ihren Stellvertretern, Oberregierungsrat Dr. Traudner und Universitätsprofessor Dr. Tike, und aus drei Vertretern der Spitzenbünde der Ärzte und der Krankenkassen sowie deren Stellvertretern.

Großbritannien.

Die englische Thronrede. Am Vormittag des 9. Dezember wurde die feierliche Eröffnung des neuen Parlaments vom König im Oberhause mit dem üblichen Zeremoniell vorgenommen. Die wesentlichen Punkte der Thronrede lassen sich also zusammen-

werden die Regierungen des Reiches und der Länder zusammenzutreten, um zu den Ergebnissen der Wahlen Stellung zu nehmen. Reichskanzler Marx kehrt morgen nach Berlin zurück, und unter seinem Vorsitz tritt alsbald das Reichskabinett zusammen, um sich über die notwendigen Schritte schlüssig zu werden.

Rücktritt des Reichswirtschaftsministers.

Nach Mitteilung einer Korrespondenz wird Reichswirtschaftsminister Hamm gemäß einer schon früher ausgesprochenen Absicht aus der Regierung ausscheiden. Er ist als Nachfolger für das kürzlich verstorbene geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Brandt, in Aussicht genommen. Hamm gehört der Demokratischen Partei an.

450 preussische Abgeordnete.

Berlin, 9. Dezember.

Nach dem jetzt genauer festgestellten vorläufigen amtlichen Wahlergebnis sind bei der preussischen Landtagswahl abgegeben worden 18 326 061 gültige Stimmen, so daß 450 Abgeordnete gewählt sind. Davon erhielten:

	Stimmen	Mandate
Sozialdemokraten	4 557 429	114
Deutschnationalen	4 345 996	109
Zentrum	3 223 593	81
Kommunisten	1 762 467	44
Deutsche Volkspartei	1 790 846	45
Nationalsozialisten	453 717	11
Demokraten	1 078 557	27
Wirtschaftspartei	452 539	11
Deutschhannoveraner	259 370	6
Nationale Minderheiten	88 203	2
Unabhängige	67 206	0
Christlich-Soziale Volksgemeinschaft	37 459	0
Deutschsozialen	113 607	0
Freiwirtschaftsbund	13 320	0
Aufwertung und Aufbau	41 248	0

Einige tausend weitere Stimmen entfielen noch auf die übrigen Splittergruppen.

Das preussische Kabinett ist heute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Brauns zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stehen Fragen der laufenden Geschäfte, jedoch rücken die Folgen des preussischen Wahlergebnisses, das endgültig vorliegt, in den Mittelpunkt der Erörterungen.

fassen: Das britische Volk verlangt eine ausreichende Entschädigung für die Ermordung des Sirdars. Die Regierung wünscht keine Unterbrechung des normalen Handelsverkehrs mit Russland. Die Regierung erbittet die Ratifikation des Handelsvertrages mit Deutschland. Es werden die Grundlinien einer energischen Politik zur Lösung des Arbeitslosenproblems sowie zur Behebung der Wohnungsnot und der Teuerung umrissen. An die Verlesung der Thronrede schloß sich nach einer kurzen Pause die Erörterung über die Antwortadresse auf die Thronrede an.

Italien.

× Danzig vor dem Völkerbund. Aus Rom wird berichtet: Von den Danziger Fragen, die diesmal auf der Tagesordnung des Völkerbundes stehen, wurden am ersten Sitzungstage nur einige rein formeller Art behandelt. Der Rat nahm zunächst davon Kenntnis, daß in einigen Punkten, die ursprünglich zur Verhandlung kommen sollten, im letzten Augenblick noch eine Einigung zwischen den streitenden Parteien — es handelte sich wie stets um Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Freistaat Danzig und der Nachbarrepublik Polen — zustande gekommen sei. Dann bewilligte man die Kosten für verschiedene Sachverständige, die der Völkerbundkommission benannt hatte, um in Danzig polnische Streitfragen entscheiden zu können.

Aus In- und Ausland.

Milchem. Von der belgischen Besatzungsbehörde wird mitgeteilt, daß der Oberbefehl über das belgische Ruhrdepartement an den kommandierenden Generalmajor Baron de Renette de Villors Verbin übergegangen ist. Das Hauptquartier befindet sich in Duisburg.

Paris. Das belgische Justizministerium hat die Abschiebung der aus Frankreich ausgewiesenen Kommunisten über Belgien telegraphisch abgelehnt und die Grenzpolizei angewiesen, den Kommunisten den Eintritt in das belgische Gebiet zu verweigern.

Rom. Das spanische Völkerbundratsmitglied Aninones de Leon hat für Spanien das Genfer Protokoll unterzeichnet. Damit haben 16 Staaten das Protokoll unterzeichnet, von denen jedoch nur einer, die Tschechoslowakei, das Protokoll ratifiziert hat.

Madrid. Von den drei zum Tode verurteilten Aufständern in Vera wurden zwei hingerichtet, der dritte verübt Selbstmord.

Kairo. Nach Meldungen aus Port Sudan ist der Bahabitenführer Abu Saud am 5. Dezember in Mekka eingetroffen. Seine weiteren Pläne sind noch nicht bekannt.

Die Räumung Kölns verschoben.

Bis zum Frühjahr 1925.

Neuer teilt mit, daß England die Kölner Zone am 10. Januar nicht räumen wird.

Der Bericht der Interalliierten Kontrollkommission über den Stand der Entwaffnung in Deutschland wird in diesem Monat fertiggestellt werden. Eine Entscheidung über die Räumungsfrage soll von den Alliierten auf der Grundlage dieses Berichtes gemeinsam getroffen werden. Es ist der Wunsch geäußert worden, daß die Räumung des Ruhrgebietes und der Kölner Zone gleichzeitig erfolgen möge. Der Bericht der Kontrollkommission wird zunächst der Vorkonferenz überreicht und dann an die verschiedenen alliierten Regierungen zur Erwägung durch ihre militärischen Sachverständigen gelangt werden.

Aus Paris wird hierzu berichtet, daß zwischen Chamberlain und Herriot ein Kompromiß in der Räumungsfrage erzielt worden ist. Chamberlain habe sich bereit erklärt, die Räumung der Kölner Zone solange hinauszuziehen, bis die Franzosen das Ruhrgebiet geräumt hätten. Wenn die Kölner Zone vertragsgemäß am 10. Januar geräumt würde, würden die französischen Besetzungstruppen, die bis zum 15. August in der Luft hängen, können, vollständig in der Luft hängen. Aus diesem Grunde solle die Räumung der Kölner Zone und des Ruhrgebietes zu gleicher Zeit, und zwar im April oder Mai 1925 erfolgen.

Beleidigungsprozeß des Reichspräsidenten

Magdeburg, 9. Dezember.

Vor dem erweiterten Schöffengericht des Magdeburger Landgerichts begann heute vormittag der Prozeß gegen den Schriftleiter Rothardt von der „Mitteldeutschen Presse“ in Staßfurt wegen Beleidigung des Reichspräsidenten. Es wurde sofort mit der Vernehmung des Angeklagten begonnen.

Der Angeklagte hatte einen offenen Brief des Schriftstellers Dr. Ganser veröffentlicht und mit einem beleidigenden Kommentar versehen. Dem Reichspräsidenten wurde darin der Vorwurf des Landesverrats gemacht, weil er im Frühjahr 1918 den Munitionsarbeiterstreik begünstigt habe. Der Reichspräsident läßt sich in dem Prozeß durch die Rechtsanwälte Wolfgang Heine und Landtsberg vertreten, die den Beweis erbringen sollen, daß er, wie überhaupt die Sozialdemokratie, jenem Munitionsarbeiterstreik ferngestanden haben. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von vier Tagen.

Vokales und Provinzielles.

Salver, den 11. Dezember 1924.

Ein Preisausschreiben der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Die „Buntezeit“ bringt in Heft 51 die Einzelheiten eines von der Deutschen Reichsbahngesellschaft erlassenen Preisausschreibens zur Erlangung eines allen Anforderungen genügenden Spannungs- und Schwingungsmessers. Es handelt sich darum, die dynamischen Einwirkungen von Fahrzeugen an eisernen Brücken festzustellen. Im ganzen stehen 33 000 Mark an Preisen zur Verfügung, und zwar 18 000 Mark für den Spannungsmesser, 15 000 Mark für den Schwingungsmesser.

* **Regelung der Saisonauverkäufe und offenen Sonntage in Rheinland-Westfalen.** Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden des Einzelhandels-Verbandes ist in der Folge der Saisonauverkäufe und der offenen Sonntage eine Regelung in Rheinland-Westfalen wie folgt getroffen worden: Als offene Sonntage kommen nur 4 für das Jahr in Frage, je einer vor Ostern und Pfingsten sowie zwei vor Weihnachten; für besondere Anlässe sollen zwei weitere Sonntage vorbehalten bleiben. Das Anwesen der vielen Ausverkäufe und billigen Tage oder Wochen soll durch die neue Bestimmung unterbunden werden. Danach darf der Saisonauverkauf nur 3 Wochen dauern und soll am ersten Montag im Monat Juli beginnen.

Salver, 10. Dezember. Anlässlich der Fahrplanänderung ist der Posthalter künftig Sonntags nicht mehr von 12—1 Uhr, sondern von 9—10 Uhr geöffnet.

— **Schallmühle.** 10. Dezember. Eine Autobuslinie Ambros-Schallmühle will die Hagener Straßenbahn einrichten. Eine Probefahrt hat bereits stattgefunden, welche ein gutes Ergebnis hatte. Darauf sind 3 achtsige Büßingwagen mit 46 Sitzplätzen und einer Anzahl Stehplätze bestellt worden. Die Eröffnung der Linie ist für kommenden Ostern vorgesehen.

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorchart.

45 (Nachdruck verboten)

Seine Blicke gingen dabei unwillkürlich nach der Richtung im Park, wo das Indanerdorf lag und sein Ton klang gereizt.

„Oh, nicht doch — Sie wissen nicht, was mich diese Verzichtsleistung kostet!“ erwiderte sie unbefangen.

„Wirklich?“ Er sah sie an, und es loberte etwas in seinen Augen auf, was sie erschreckte. „Sollen Ihre Kinder nun auch deshalb verzichten?“ fragte er lachend.

„Nein, durchaus nicht. Den Jungen will ich die Freude nicht rauben; wenn ich sie schiden darf, Graf Stolzenau?“

„Aber natürlich, Gräfin,“ fiel er ein, und sein Gesicht erhellte sich wieder. „Ich lud sie doch ein, weil ihre Freunde Hans und Joachim von Rautenberg auch dabei sein werden — selbstverständlich nur unter Aufsicht und Begleitung ihrer Erzieher, da ich dieses Amt nicht selbst übernehmen kann.“

„Herr Seeger wird die Kinder begleiten,“ antwortete Waltraut.

„Und ich hoffe, Sie ändern Ihren Entschluß bis morgen noch,“ sagte er, sich erhebend und verabschiedend, da er Schritte hörte, und vom Diener nicht überrascht werden wollte. Um eine umständliche Anmeldung zu vermeiden, war er ja, wie schon öfters in letzter Zeit, von der Parkseite her gekommen.

Sie zuckte leicht die Achseln.

„Es kommt ganz darauf an, wie ich mich morgen fühlen werde.“

Am nächsten Morgen fand Waltraut einen Boten nach Stolzenau. Sie bedauerte, an dem Mitt nicht teilnehmen zu können, da sie sich heute zu matt dazu fühlte. Doch Herr Seeger würde mit den Knaben pünktlich zur Stelle sein.

Obgleich Aribert auf diese Absage vorbereitet war, fühlte er sich enttäuscht und verstimmt. Er hatte so viel von diesem gemeinsamen Mitt erhofft und in Gedanken bereits einen Festzugsplan entworfen, der ihm durch die Rücksicht auf ihre Gesundheit leicht durch-

— * **Kierpe-Whj.** 11. Dezember. Sein 80. Lebensjahr konnte am Dienstag, den 10. ds. Mts., Herr Fr. Brünninghaus von hier begehen. Herr Brünninghaus ist noch einer unserer alten Veteranen.

Altens, 9. Dezember. Unter 75 Bewerbern wurde Studienrat Friedrich Heyne vom städtischen Realgymnasium in Köln-Deutz zum Direktor für das hiesige Realgymnasium gewählt.

Plettenberg, 9. Dezember. Gestern Abend gegen 7 Uhr fuhr der Gemüßewagen eines Lüdenscheider Händlers in beschleunigtem Tempo die Herseiderstraße herunter. In der Nähe der Wirtschaft Herzog hielt ein beleuchteter, einheimischer Wagen mit Langholz beladen. In eines der vorstehenden Hölzer rannte das Pferd hinein und spiekte sich förmlich auf. Die 6—8 Zentimeter dicke Spitze des Stammes drang dem armen Tier ca. 1 Meter tief in die Brust ein. Es war sofort tot. Der Kutscher wurde nicht verletzt. Ob hier einer Seite die Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfall beizumessen ist, steht noch nicht fest.

Renney, 4. Dezember. Ein Dieb, der heute früh in der Ludwigstraße einen Stall erbrochen und daraus ein fettes Schaf entwendete, um sich einen billigen Weihnachtsbraten zu verschaffen, erfreute sich nicht lange der Beute. Er bemerkte sich entdeckt und ließ das Tier laufen, wo es gegen 6 Uhr in der Nähe des Bahnhofs aufgegriffen werden konnte.

Nah und Fern.

○ Zum Andenken an den Grafen Spee. Der Chef der Marineleitung sandte an Gräfin Spee folgendes Telegramm: Am zehnjährigen Erinnerungstage der Schlacht bei den Falklandsinseln gedenkt die Reichsmarine in Treue des ruhmreichen Führers des Kreuzergeschwaders und seiner Helden. Ihnen nachzueifern in Pflichterfüllung und Vagumut ist unser heiliges Gelohnis zum heutigen Tage. Zentler, Admiral und Chef der Marineleitung.

○ Ermordung eines Schankwirts. Der Schankwirt Robert Müller aus Magdeburg wurde in der Nacht, als er Feierabend gebot, von drei Personen bedrängt und durch Messerstiche getötet.

○ Unterschlagungen auf einem Landratsamt. Der beim Landratsamt in Osnaabrück angestellte Obersekretär Frrgang ist wegen Amtsunterschlagung in Höhe von 10 000 Mark verhaftet worden.

○ Rettung eines Teiles der Mannschaft eines brennenden Schiffes. Der Dampfer „Mara Kunstmann“ traf im Stagerat den schwedischen Dampfer „Siri“ bei gewaltigem Orkan und hochgehender See brennend an. Bei der Annäherung des Stettiner Dampfers ging die Mannschaft des schwedischen Dampfers in zwei Rettungsboote. Das eine von ihnen, das mit dem Kapitän und sechs Mann besetzt war, kam durch die sehr hochgehende See außer Sicht, es gelang aber die Insassen des anderen Bootes zu retten.

○ Ein Philanthrop als Betrüger verhaftet. Anton Bäst, Bischof der Methodistengemeinde in Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Präsident des evangelischen Abstinenzerverbandes, Mitglied des amerikanischen Komitees zur Linderung der Not in Zentraleuropa, wurde in Kopenhagen wegen umfangreicher Betrügereien verhaftet.

○ Eine englische Zunderbaderhoheit. Großes Aufsehen erregte der Hochzeitszug von vier Angestellten einer großen Konditorei zur Kirche in Acton in England. Die beiden Paare wurden geleitet von 24 Zehrlingen im Zunderbadergewand, die Zunderhüte, riesige Kuchen und unwahrscheinlich große Konfektstücke im Zuge trugen. Jeder Vorübergehende durfte sich ein Stück von den Leckereien nehmen.

○ Ein bemerkenswerter Erfolg deutscher Musik in England. Vor einer Zuhörerschaft von 2500 Personen wurde in Edinburgh Weingartners 5. Symphonie unter der Leitung des Komponisten aufgeführt und fand, den Blättern zufolge, eine begeisterte Aufnahme.

○ Gattenmord. In Machegg in Steiermark hat eine 26-jährige Wirtsfrau ihren 54-jährigen Ehemann, während er im Bette lag, durch Beilhieße ermordet. Die Täterin gab an ihre Ehe sei sehr unglücklich. Da ihr Mann oft betrunken gewesen sei und am Morbtag nicht aufstehen wollte, sei sie in sinnlose Wut geraten und habe ihn erschlagen.

○ Zigeunerplage in der Tschechoslowakei. Der tschechischen Staatsverwaltung bereitet die Zigeunerplage auf dem flachen Lande große Schwierigkeiten. In den letzten

fürbar schien. Er wollte mit ihr im Nachtrab bleiben, um dabei die längst ersehnte und durch allerhand Zwischensfälle und Störungen bis jetzt vereitelte Aussprache herbeizuführen.

Seit Waltraut ihn mit ihrer Wiederherstellung überrascht hatte, war er aus einem Zustande nervöser Unruhe nicht mehr herausgekommen. Das Hindernis, das sich seiner Werbung entgegenstellte, war beseitigt, und doch mißlang jeglicher Versuch, seine Werbung vorzubringen. Sein Mißgeschick wollte es, daß er die junge Gräfin bei seinen Besuchen selten allein traf. Entweder war Besuch da oder die Kinder und Barbe in der Nähe, oder, was ihn auch bis aufs Blut peinigte, Seeger, der ihr vorlas.

Zwar hielt er es für unter seiner Würde, auf einen „Hauslehrer“ eifersüchtig zu sein, doch der Gedanke, diesen Menschen täglich in ihrer Nähe zu wissen, ihn den Vorzug, ungestört mit ihr plaudern u. ihr vorlesen zu dürfen, was ihm verjagt war, genies zu sehen, brachte ihn fast außer sich. Als er ihn gestern wieder dort traf, wo er in der Annahme, Waltraut ungestört zu sprechen, von der Parkseite gekommen war, um die Annahme durch den Diener zu umgehen, da hätte er sich vor Wut und Aerger auf ihn stürzen mögen. Er mußte das Bild nicht los,

wie Seeger die Hand der Gräfin neben der er saß, in der seinen hielt und lächelte, frägend lächelte, daß er sich erst räuspern mußte, um bemerkt zu werden. Niederschließen hätte er den „verschämten Herr“ mögen. Und der zeigte nicht einmal etwas von Verlegenheit und Schuldberührung, abgebrüht und arrogant wie er war. Möchte diese seine Art auch für den Vangel von Nutzen gewesen sein, indem er ihm dadurch imponierte, er ließ sich dadurch nicht irritieren und hatte ihm gestern deutlich genug merken lassen, welche Stellung hier einzig und allein für ihn in Betracht kam. Möchte er sich danach richten und die Güte der Gräfin nicht falsch einschätzen. In ihrer Harmlosigkeit merkte sie nicht einmal, wie selbstbewußt und sicher der Hauslehrer auch in ihrer Gegenwart auftrat. Ein kleiner gelegentlicher Blick mit dem Zaunpfahl konnte nichts schaden, und den zu geben, nahm er sich vor. Benignität hatte er heute das beruhigende Gefühl, ihn nicht in ihrer Nähe zu wissen, denn Seeger sollte

Monaten wurden wieder auffallend viele Morde und Raubüberfälle durch Zigeunerbanden verübt. Man will jetzt versuchen, die Zigeuner zu konfiszieren, um halbwegs über diese noch halbwilligen Nomaden eine Kontrolle zu erlangen. Wie schwer es ist, diese Leute zu beaufsichtigen, ergibt sich schon aus dem einen Fall, daß eine einzige Zigeunerfamilie, die den Namen Ruzila führt und deren Mitglieder ständige Gäste der tschechischen Gerichte sind, aus nicht weniger als 900 Köpfen besteht.

○ Eine Fischerflotte mit 300 Mann Besatzung verschollen. Am vorigen Freitag ist die aus siebzehn Kuttern bestehende Fischerflotte von Esbjerg, an der Nordseeküste von Jütland, zum Fischfang ausgefahren und bisher nicht zurückgekehrt. Man fürchtet, daß die ganze Flotte im Sturm gesunken und ihre 300 Mann starke Besatzung ertrunken ist.

○ Plünderung einer mexikanischen Stadt. Die Stadt Tlapalapa im Staate Jalisco (Mexiko) ist von einer Bande von 70 Räubern geplündert worden. Elf Einwohner wurden getötet und sieben schwer verwundet.

○ Chinesische Räuber entführen Studenten und Professoren. In der Nähe von Kanton haben chinesische Räuber 38 Studenten und Professoren der christlichen Universität von Kanton entführt. Die Männer der Wissenschaft hatten in einem Motorboot, das die amerikanische Flagge gehißt hatte, einen Ausflug gemacht und waren von den Räubern überfallen worden.

○ Verhaftung eines Reichstagskandidaten. Wie mehrere Berliner Abendblätter melden, wurde in Schneidemühl der nationalsozialistische Reichstagskandidat, Stadtrat Köhler, wegen Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuches verhaftet.

○ Der Massenmörder von Haiger. In der Hauptversammlung der Vereinigten Stahlwerke von der Zypen und Wessener Eisenhütte wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß Angerstein, der Massenmörder von Haiger, nicht Direktor, sondern nur Buchhalter der Gesellschaft gehörenden Rastwerks in Haiger gewesen sei und sich bis in die letzte Zeit hinein nichts habe zuschulden kommen lassen. Die dann festgestellten Unterschlagungen hätten sich auf nicht mehr als 4100 Mark belaufen. Die Morbtag wird also immer rätselhafter, zumal auch noch bekannt wird, daß Angerstein mit seiner Frau in musterhafter Ehe lebte. Es wird jetzt behauptet, daß er schon seit längerer Zeit an Verfolgungswahnsinn gelitten habe.

Bunte Tageschronik.

Dresden. Der Termin für die landwirtschaftliche Landesausstellung 1925 in Dresden ist auf die Zeit vom 4. bis 7. September festgesetzt.

Breslau. In Breslau haben die Ermittlungen nach Schwarzhörern im Rundfunk zu einer größeren Zahl von Verurteilungen geführt. In einem Fall ist sogar auf Gefängnis erkannt worden.

Breslau. Eine neue Oberbrücke bei Schichowitz im Kreise Ratibor ist dem Verkehr übergeben worden.

Rom. In der Nähe von Tarent stürzte ein Marineflugzeug ins Meer. Der Pilot ertrank, seine Leiche konnte geborgen werden.

Stockholm. Wie der deutsche Konsul in Malmö mitteilt, soll von deutscher Seite in Trelleborg ein Denkmal als Symbol der deutsch-schwedischen Freundschaft errichtet werden.

Coffeyville (Kansas). Das Geschäftshaus der Zeitung „Daily Dawn“, deren Eigentümer mit dem Aufrufplan in Verbindung stehen, ist durch eine Explosion zerstört worden.

Prozeß Haarmann.

(5. Tag.) Hannover, 9. Dezember.

Die Zeugenvernehmung geht weiter. Nachbarn, Hausgenossen Haarmanns treten auf und bekunden, was sie in der Zeit des Zusammenwohnens mit ihm beobachtet haben. Ein- und Ausgänge von auffallend vielen jungen Männern, Haarmann bemerkenswerter oft mit vollen Wassereimern durch das Haus schreitend, in den Nächten ein geheimnisvolles Gackern und Klopsen in der Haarmannwohnung, kurz allerlei, was Verdacht erregen mußte. Es wurden auch Anzeigen erstattet, aber die Polizei gab ihnen, wie es scheint, nicht statt, denn es blieb beim alten. Haarmann hört allen diesen Aussagen aufmerksam zu und unterbricht sie hier und da durch eine Zwischenbemerkung, um etwas richtigzustellen oder als erlogen zu kennzeichnen. Einer der Zeugen, der als Zimmervermieter mit Haarmann bekannt geworden ist, erzählt von merkwürdigen

hypnotischen Experimenten, die der Männerfreund mit ihm gemacht habe. Haarmann „bestrich“ den Zeugen nach Art der Hypnotisierer, und der Mann hatte die Empfindung, als ob er immer schwächer würde. Haarmann amüsiert sich offenbar über diese Angaben.

mit den Knaben an dem Mitt teilnehmen. Ihm seine untergeordnete Stellung dabei gründlich fühlbar zu machen, nahm er sich vor.

Ganz anders dachte seine Schwester Linda. Sie freute sich darauf, daß Seeger an dem Mitt teilnehmen wollte, und beschloß, die günstige Gelegenheit auszunützen und ihn so viel wie möglich an ihre Seite zu fesseln. Auch sie hatte in letzter Zeit ein Gefühl des Neides und der Missetung nicht unterdrücken können, obgleich sie es sich velleibe nicht eingestand. Das Gefühl, ihn einmal ganz für sich zu haben, war doch preiselnd, und sie wollte es auskosten. Ihr Plan war flug erbracht und nun konzentrierte sie alle ihre Gedanken auf dieses Ziel und vergaß darüber, welche Ziele sie noch vor kurzem mit aller Energie verfolgt hatte, und daß derjenige, dem sie galten, Graf Reekow, auch geladen war. Sie dachte an ihn nicht mehr, machte aber mit einer Sorgfalt Toilette, als gälte es, die gesamte Männerwelt zu erobern.

Seeger rüstete sich mit den Knaben zum Aufbruch. Die Pferde standen gesattelt und von den Dienern gehalten vor dem Portal des Schlosses, daraus die drei soeben traten.

Während Seeger dem kleinen Heinz auf seinen Ponny half, bestieg Gerhard sein Pferd. In seinen Augen blitzte es seit langer Zeit wieder einmal lustig und erwartungsvoll.

Nun trat auch Seeger zu seinem Pferd.

Unwillkürlich wie von einer unsichtbaren Macht getrieben, sah er in Blick dabei die Fenster des Schlosses. Und plötzlich ging ein Leuchten über seine Züge, er hob die Hand und ließ sie sinken, es sah wie ein geheimer Gruß aus. Niemand hatte diesen kleinen Vorgang, der sich im Zeitraum von wenigen Sekunden abgespielt hatte, bemerkt, auch die Kinder nicht. Nur hinter einem Fenster schwankte die Gardine, wie vom Luftzug bewegt.

Mit einem Rud schwang sich Seeger in den Sattel, und kurz darauf trabten sie zum Schloßhof hinaus.

Seeger besand sich heute in der allerbesten Stimmung, so wie ihn seine Zöglinge noch nicht gesehen hatten. Der gewohnte strenge Ernst, die gemessene Freundlichkeit war einer fast übermütigen Laune gewichen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Gertrud Nögler zu 12½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Aus Berlin wird berichtet: Der Prozess gegen Gertrud Nögler, die beschuldigt war, in Gemeinschaft mit ihrem Bruder Ernst Nögler und ihrem Vetter Bod im Hotel „Münchener Hof“ den Kaufmann Wolff ermorde zu haben, endete mit der Verurteilung der Angeklagten. Die Zuchthausstrafe, die ursprünglich auf 15 Jahre gelaufen hatte, wurde, unter Anrechnung eines Teiles der Untersuchungshaft, auf zwölf Jahre und sechs Monate herabgesetzt. Die medizinischen Sachverständigen bezeugten die Nögler als eine entartete, aber nicht geistesranke Frau.

§ Fritsch, der Herausgeber des „Hammer“, verurteilt. In Hamburg wurde der Verleumdungsprozess der Bankiers Max Warburg und Karl Melchior gegen den Herausgeber des in Leipzig erscheinenden „Hammer“, Theodor Fritsch, verhandelt. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Fritsch zu drei Monaten Gefängnis. Die Verurteilung erfolgte, weil Fritsch beiden Klägern vorgeworfen hat, sie hätten aus eigennütigen Absichten zum Nachteil des Deutschen Reichs gehandelt. Das Gericht billigte Fritsch zu, daß er geglaubt hat, aus patriotischen Gründen die Kläger belästigen zu müssen.

§ Ein Telefon-Schwarzgelehrer. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte gegen den Lebensmittelhändler P. L., dem ein ganz neuartiges Vergehen zur Last gelegt wurde. P. L. hatte sich als „blinder Teilnehmer“ an eine Telefonleitung angeschlossen und auf diese Weise längere Zeit hindurch Gebührenfrei den Fernsprecher benutzt. Der Vorsitzende bezeichnete das Verhalten des „Schwarzgelehrers“ als gemeingefährlich. Es liege ein Betrug gegen den rechtmäßigen Inhaber des Anschlusses und eine betrügerische Handlung gegenüber dem Postamt vor. Das Urteil lautete daher auf drei Monate Gefängnis.

§ Gefängnis für einen betrunknen Autofahrer. Eine exemplarische Strafe erhielt ein Schlächtermeister Wesenberg aus Wilmersdorf, den das Charlottenburger Schöffengericht zu acht Monaten Gefängnis verurteilte. Wesenberg hatte am zweiten Pfingstfeiertag mit mehreren Bekannten eine Autofahrt nach Zeuthen unternommen. Die Rückfahrt wurde spät abends angetreten, nachdem sich bereits die Wirkungen reichlich eingenommenen Alkohols stark bemerkbar machten. Wesenberg nahm selbst am Kraftfahrräderfahrlag und entwickelte unterwegs bald ein rasendes Tempo. Er überfuhr den Kaufmann S. aus Lichterfelde. Ohne sich um den Überfahrenen zu kümmern, ließ Wesenberg das Auto weiterfahren. Passanten konnten lediglich die Nummer des Wagens feststellen, und so gelang es, die Teilnehmer der Fahrt zu ermitteln.

§ Hohe Zuchthausstrafen für zwei Mörder. Das Schwurgericht Hamburg hat den 25jährigen Matrosen Schmieding zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und den 20jährigen Gelegenheitsarbeiter Schieper zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die beiden waren angeklagt, den aus Mannheim gebürtigen Kaufmann Buehler ermordet und beraubt zu haben. Der Staatsanwalt hatte für sie die Todesstrafe beantragt.

Börse und Handel.

* Berliner Börsenbericht vom 9. Dezember. Die freundliche Stimmung hielt heute an der Börse unverändert an, zumal wieder erhebliche Auslandsaufträge vorlagen. Besonders fest lagen wieder Montanwerte, man spricht in diesem Zusammenhang von der Bildung einer internationalen Stahlkombination mit trübsäuglichem Charakter. Deutsche Anleihen konnten ihre gestrigen Kurseinbußen wieder einholen. Ausländische Anleihen waren wenig verändert. Die Geldstilleheit hält an, tägliches Geld wurde mit 0,37 pro Mille und darunter angeboten, Monatsgeld blieb mit 1,25 % unverändert.

* Die Berliner Devisenbörse vom 9. Dezember nennt amtlich: Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 19,78—19,83; holl. Gulden 170,09—170,51; Danz. 78,45—78,65; franz. Franc 22,74—22,80; belg. 20,82—20,88; Schweiz. 81,30—81,50; Italien 18,21—18,25; schwed. Krone 113,06—113,34; dän. 74,66—74,88; norweg. 63,57—63,73.

* Amtliche Heu- und Strohnottierungen (Erzeugerpreise) per 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratkraften drabgepr. Roggen- und Weizenstroh 1,15, desgl. Haferstroh 1,00, desgl. Gerstenstroh 0,95, Roggenlangstroh und bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh je nach Fruchtlage, Häcksel 1,40, handelsübliches Heu 2,30, gutes Heu 3,35.

* Berliner Kartoffelpreise. Die Berliner Kartoffelnottierungskommission notierte am 9. Dezember für einen Zentner Speisefartoffeln, weiße 1,80, rote 2,10, gelbbelächige 2,70 M., für Waggontladungen ab märkischen Stationen.

* Berliner Butterpreise. Die Berliner Butternotierungskommission notierte am 9. Dezember für ein Pfund Butter bester Tendenz für 1. Qualität 2,12 M., für 2. Qualität 1,80 M., abfallende 1,40 M., wobei Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers gehen.

* Der Großhandelspreis für Tafelmargarine stellte sich am 9. Dezember auf 0,57—0,81 M. je Pfund.

* Aufhebung von Ein- und Ausfuhrverboten. Im weiteren Verlauf des Abbaus der Außenhandelskontrolle wird wiederum eine Anzahl von Waren zur Einfuhr freigegeben. Es handelt sich hauptsächlich um Waren folgender Gruppen: Einzelne Waren des ersten Abschnitts des Zolltarifs; Gold-, Platin- und Silbererze; einzelne chemische und pharmazeutische Erzeugnisse; gewisse Waren aus tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen; einzelne Waren aus Schnitz- und Formstoff; edle Metalle, Gold- und Silbermünzen; gewisse Waren aus unedlen Metallen; elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge. Gleichzeitig werden durch eine zweite Verordnung die für edle und unedle Metalle und Waren aus edlen und unedlen Metallen noch bestehenden Ausfuhrverbote aufgehoben, mit Ausnahme von Eisenschrott und Rohaluminium.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Mehl				Öle und Fette			
je 100 Kilogr.				je 100 Kilogr.			
9. 12.	8. 12.	9. 12.	8. 12.	9. 12.	8. 12.	9. 12.	8. 12.
Weizen, märk.	214-220	212-218	212-218	Weizenf. f. Br.	14-14,2	14-14,1	14-14,1
Pommerscher	—	—	—	Roggenf. f. Br.	12,2-12,4	12,0-12,3	12,0-12,3
Roggen, märk.	209-213	207-211	207-211	Mais	385-390	390	390
Pommerscher	—	—	—	Leinsaat	400-405	400-410	400-410
Westpreuß.	—	—	—	Wittor-Erbf.	30-32	30-32	30-32
Futtergerste	190-200	188-200	188-200	fl. Weizenf.	21-22	21-22	21-22
Brangerie	225-250	220-246	220-246	Futtererbsen	19-20	19-20	19-20
Hafer, märk.	165-176	163-174	163-174	Pelischken	15,0-16,0	15-16	15-16
Pommerscher	—	153-165	153-165	Ackerbohnen	19-20	19-20	19-20
Westpreuß.	—	—	—	Widen	17-18	17-18	17-18
Weizenmehl	—	—	—	Lupin., blaue	11,5-13	12,5-13	12,5-13
p. 100 Kil. fr.	—	—	—	Lupin., gelbe	15-16,0	15-16	15-16
Ein. br. inf.	—	—	—	Serabella	10-12,0	10-12	10-12
Sack (feinst.)	—	—	—	Rapskuchen	16,5-16,9	16,2-16,5	16,2-16,5
Mrk. u. Not.	28,7-32,2	28,7-32	28,7-32	Leinöl	24,5-25	24,5-25	24,5-25
Roggenmehl	—	—	—	Trockenschl.	8,9-9,2	8,8-9,2	8,8-9,2
p. 100 Kil. fr.	—	—	—	bw. Buchen	—	—	—
Berl. brutto	—	—	—	Torfol. 30/70	8,6-9	8,5-8,8	8,5-8,8
inf. Sack	28,5-31,7	27,2-31,5	27,2-31,5	Kartoffelst.	18,2-18,4	18,2-18,7	18,2-18,7

Schriftleitung Wth. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden.

Gestern nachmittag verschied plötzlich und unerwartet nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Ehefrau Wilhelm Wiegand
Klara geb. Brocksieper

im Alter von 51 Jahren und 10 Monate.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilh. Wiegand.

Lohfeld, Schwarzenbach, Hagebüchen, Auf dem Heede, Halver, Ehringhausen und Vornholt, den 9. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Dez. nachmittags 1½ Uhr vom Sterbhaus aus statt.

Am Samstag, den 13. d. M. nachm. 4 Uhr gelangt in der Gastwirtschaft Böhle im Eichholz minderwertiges

Schweinefleisch

für 0,80 Mk. je Pfd. zum Verkauf.
Halver, den 10. Dez. 1924
Der Amtmann.

Größere

Nadelholzbestände

zu Grubenholz geeignet
kauft laufend gegen Barzahlung

Ernst Stahl Schmidt,

— Meinerzhagen —

Telefon 246.

1958

Frische

Güßrahmbutter

Mk. 2,50.

Gebr. Haase, Halver,

Telefon 151

Erhalte Donnerstag

tragende

Rübe

Robert Hüffer,

Schalkestraße,

Fernsprecher 227.

Habe Freitag eine

Auswahl

Rübe

W. Schoppmann,

Vinge.

Sächsishe

Zwiebeln.

10 Pfd. 1,20 Mk.

Gebr. Haase, Halver

Telefon 151.

Hierdurch gestatten wir uns, die Bewohner von Halver und Umgegend auf unsere diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

in separaten Räumen
aufmerksam zu machen und laden zur
Besichtigung derselben ohne Kaufzwang
: freundlichst ein. :

Geschw. Vogt, Halver.

Das Geschäft ist bis auf weiteres auch in den Mittagsstunden und außerdem Sonntag, den 14. und 21. Dez. geöffnet.

Pelz-Haus Louis Wurm jr., Lüdenscheid.

Leistungsfähigstes Spezialhaus selbstverfertigter Pelzwaren
im hiesigen Bezirk. — Grosse Auswahl in

**Pelz-Kragen,
Schals, Muffe,
Jacken u. Mäntel**
für Damen.

**Geh-, Auto- u. Sport-
Mäntel**
für Herren
in reicher Auswahl.

Pelzbesätze
für Kostüme u. Mäntel
in allen Breiten.

Schöne Sortimente in
Fellen und Vorlagen.

Große Auswahl! Billige Preise!

Erstklassige Verarbeitung!

Pelzwaren sollte man, um tadellose Ware zu erhalten, nur beim Fachmann kaufen.

Louis Wurm jr., Kürschnermeister, Lüdenscheid.

Ein Besuch

meiner

Weihnachts-Ausstellung

wird Sie überzeugen

dass Sie bei mir passende Weihnachts-Geschenke

in

Porzellan u. Glas-Waren

Nickel-Waren, Solinger

Stahlwaren, Lederwaren,

Galanterie- u. Kurzwaren,

Spielwaren, Christbaum-

schmuck usw. :

in schöner Auswahl bei billigsten Preisen finden.

Mein Geschäft ist bis auf weiteres auch

— in den Mittagsstunden geöffnet. —

Wilh. Bell jr., Halver.

Empfehle: Obstbäume

in allen Formen und bester Qualität,
garantiert sortenrecht zu mäßigen Preisen.
Bei Freud u. Leid Innendekoration,
sowie Anfertigung von Bindereien
— in geschmackvoller Ausführung. —

Als schöne
Weihnachtsgeschenke große Auswahl in
Blumenkörbchen, Topfblumen
von 1 Mk. an.

Fritz Vormann,

Gärtnerei,

Schalkestraße, Telefon 168.

Schirme

empfiehlt

zu sehr vorteilhaften Preisen

Carl Happe

Lüdenscheid

— Karlsplatz. —

Damen- und Herren

-Konfektion

Manufaktur-Waren

auf

Teilzahlung

Warenhaus

Schiffelers

Hagen,

Elberfelderstrasse 96.
Eingang Möbelgesch.

Halverscher Spar- u. Darlehnskassen-Verein in Halver.

Spareinlagen

sind zur Aufwertung bis zum 31. d. M. in unserer Geschäftsstelle in Halver, Amtsstr. 5, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr unter Vorlage der Sparscheine anzumelden.

Der Vorstand.

Westf. Bauern-Verein Halver.

Samstag, d. 13. Dez. nachm. 2½ Uhr, findet im Hotel Tasche zu Brügge eine

Bersammlung.

statt.

Tagesordnung:

1. Schutzfragen. Referent Dr. Golte, Bommern.

2. Bauernart u. Bauernföndung. Referent Dr. Obermeyer, Münster.

3. Organisatorische Angelegenheiten

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bezugs- und Abgab-

Genossenschaft Anschlag.

Wir haben auf Lager

varrätig:

1a. Rapskuchen

Rapskuchenteig

Gerstenteig

Leinmehl

Wollmehl

Weizenkleie

Bestellungen auf Rai-

nit und Schlacke wer-

den noch entgegenge-

nommen.